

Hallo, ich bin Greta,

ich bin sehr froh, dass ich heute hier sein kann. Die letzten 6 Tage lag ich mit dem Gesamtpaket Fieber und Erkältung im Bett, umso mehr freue ich mich euch (dass Sie lasse ich an dieser Stelle, unter uns Pfadfindern duzen wir uns alle) also ich freue mich euch heute, hier und jetzt auf eine kleine Zeitreise mitnehmen zu dürfen. Ich bin nämlich schon seit 10 Jahren Pfadfinderin und das ist schon eine ganze Weile, wenn man bedenkt, dass ich 24 bin - und 10 Jahre von 24 ... naja also auf jeden Fall schon eine ganze Weile...

Unsere Zeitreise geht also ungefähr so 11 Jahre zurück in die Vergangenheit und in Schönwalde sind wir schon ganz am rechten Ort.

Damals war ich noch Konfirmandin, als 2011 Arnd Heling Pastor in Schönwalde wurde. Es fing damit an, dass ich mich zu einer Jugendgruppenleiter-Ausbildung anmeldete, bei der bereits im Kleingedruckten irgendwo in Schriftgröße 10 - vielleicht auch nur 8 - wie das immer so ist - halbverschwommen, in unsichtbarer Tinte und wie immer von allen geflissentlich überlesen, bereits die Idee von einem Pfadfinderstamm erwähnt wurde. Ich möchte Arnd an dieser Stelle keinesfalls etwas vorwerfen, sondern viel mehr andeuten, dass ich damals mit dem Begriff Pfadfinder recht wenig anfangen konnte. Meine Vorstellungen beschränkten sich auf irgendwo in der Wildnis übernachten und Möchtegern wichtig der Natur nahe sein, ein paar Kräuter snacken und nachts mit dem Wolf heulen.

Aber Arnd sprach also immer wieder von dieser Pfadfinderei und langsam begann eine Idee in unseren Köpfen zu wachsen. Man kann Arnd vielleicht als Samen bezeichnen, mit dem alles angefangen hat. Durch seine Berichte von seinem eigenen Pfadfinder-Erfahrungen ließ er eine Vision entstehen. Eine Vision vom eigenen Pfadfinderstamm in Schönwalde.

Die damaligen Ersten - von denen Nils und ich immer noch übrig sind (Nils wink bitte einmal) - wir sind vielleicht die Keimblätter, wenn wir bei der Metapher des Samens bleiben wollen. Und ähnlich wie es in der Natur ist, fiel es auch uns nicht immer ganz leicht, uns in unsere neuen Rollen als frischgebackene Pfadfinder hineinzufinden. Plötzlich sahen wir uns mit ganz neuen Worten konfrontiert. Wie zum Beispiel PfiLa, Thing, Haik, Ranger und Rovern, Chai, Jurte, BuLa, Badge und was bitte soll ein Kothenhobel sein? (Holzquirle) Es gab viel zu staunen und viel zu lachen. Zudem kamen dann erste Begegnungen mit alt eingesessenen Pfadis hinzu, unter denen wir uns beweisen oder zumindest erstmal nicht allzu sehr auffallen wollten, zum Beispiel als wir uns als neuer Stamm vorstellten und offiziell anerkannt wurden. Da lernten wir traditionsgeladene Rituale, Sprüche, Zeichen und Lieder kennen. Wir hatten natürlich keine eigenen Erfahrungen, auf die wir zurückgreifen konnten. Wir waren nicht von der Wölflingsstufe an dabei gewesen, aber irgendwann lernten auch wir, dass der Pfadgruß mit der linken Hand - die vom Herzen kommende - geht und irgendwann konnten auch wir ordentlich laut mitsingen, wenn am Lagerfeuer das Lied Raubritter angestimmt wurde. Wir waren bereit, uns darauf einzulassen und es hat einen Heidenspaß gemacht.

Uns war aber zu vielen Zeitpunkten auch eine gewisse Bedeutsamkeit unserer Entscheidungen bewusst. Es ist ein besonderes Gefühl zu wissen, dass zum Beispiel unser Stammesbadge, so wie wir es entworfen haben, für die nächsten Generationen an Swentanern so stehen würde.... Genauso unser Name. Wir hatten die Chance unseren Stamm zu taufen und dieser Moment birgt schon ein ganz besonderes Gefühl von Bedeutungsschwere. Plötzlich waren wir nicht mehr nur ein Haufen gewillter angehende Jugendgruppenleiter, sondern plötzlich hatten wir einen Namen, waren eine Gruppe, waren ein eigener Stamm - und das wiegt schwer.

Und klar, Traditionen und Rituale - so etwas muss wachsen, das kann man nicht einfach so festlegen, aber der Anfang ... der Anfang war gesetzt.

Aus den Keimblättern sprossen dann die ersten Zweige und Blätter. Wir hatten damals und haben eigentlich seit 10 Jahren eine schöne aktive Wölflingsmeute. Das sind Bilder aus den ganz ersten Tagen. Und was besonders cool ist, dass von diesen allerersten Wölflingen immer noch einige bei uns sind. (Könnt ihr einmal bitte winken)

Ihr merkt vielleicht, dass sie nun allerdings ihren ersten Pfadi-Hemden entwachsen und zum Teil selbst Gruppenleiter sind. Ich werde mittlerweile schon Oma genannt, weil meine Gruppenkinder nun selbst Gruppenkinder haben - und manche von denen sind auch schon im Begriff, eine Sippe zu übernehmen, das macht mich mit 24 zur angehenden Urgroßmutter ... naja

Die erste Sippe des Stammes waren die Luchse. Gefolgt von nun mittlerweile schon 5 weiteren Sippen. Können die Luchse einmal winken. Dann haben wir noch die Falken. Die Leoparden. Die Steinadler. Die Fledermäuse. Und die Murbeltiere. Und ganz vielleicht auch noch die Eulen - das sind

- wie der Name schon erahnen lässt - wir Knacker, die mit dem lila Halstuch.

All diese Pfadis sind die Krone unseres Swentana-Baums - alle Swentana vom Wölfling bis hin zu

unseren Ehrenmitgliedern, alle die unseren Stamm wachsen lassen, mit Leben füllen und ihn zum Atmen bringen – und um euch einmal zu zeigen, wie viel Leben in uns steckt, möchte ich einmal wie beim PfiLa ein lautes, ohrenbetäubendes Gegröhl von allen RRs und den lila Halstüchern – von den Pfadfindern und Jungpfadfindern – von den Wölflingen – und von allen Swentana.

Danke, das war toll.

Die Krone unseres Swentanabaums wird getragen vom Stamm. Der Stamm besteht aus allen Gruppenleitern, der Stammesleitung und allen die ein Amt innerhalb unseres Stammes inne haben und unser Stammesleben tragen – momentan haben wir eine tolle aktive RR und Pfadfinderstufe, die super engagiert ist, die sich immer wieder Projekte suchen wie zum Beispiel - den Ausbau des FöJler-Büros, Holz hacken für den Ofen, Ausarbeitungen für Stammesfahrten, den Bau des Lehmofens mit Gründach und man könnte noch so viele weitere Aktionen aufführen von mitternächtlichem Baden im November bis hin zu Fahrten mit einem XXL Plüschsitzsack der das komplette Auto ausfüllt, dass wir morgen noch hier säßen, wenn ich auch nur annähernd alles aufzählen würde wollen.

Nach 10 Jahren Stamm Swentana können wir auf mittlerweile schon 6 verschiedene Stammesleitungen zurückblicken. Nach Arnd, mit dem alles anfing, hatten wir Moritz, Merle, Mirjam Christian und Kristaps zum Teil als Team in diesem Amt, wobei Christian und Kristaps unsere aktuelle Stammesleitung bilden, und die sich alle mit viel Engagement, Zeit und manchmal auch Geduld dem Stamm gewidmet haben.

Zudem gab es auch Immer wieder FÖJler in den 10 Jahren, die uns Swentana unterstützen haben, wobei ich besonders Moritz, Rosa, Charlie und Johanna erwähnen möchte, die maßgeblich am Wachstum und der Gestaltung unseres Stammes beteiligt waren – und natürlich Hannah, die aktuell hier ist und uns eine große Hilfe bei den Steinadler und den Wölflingen ist (Charlie, Hannah ... könnt auch ihr einmal winken)

Ein Jahr bei den Pfiadis ist gespickt von vielen coolen Aktionen, die ohne unseren fleißigen Helfer nicht möglich wäre. Ein paar ausgewählte Aktionen aus einer sehr langen Liste möchte ich erwähnen.

Angefangen mit dem PfiLa – dem Pfiingstlager. In unseren ersten Jahren als frischgebackene Swentana haben wir in der Glinde übernachtet und am Pfiingstsonntag den Gottesdienst beigewohnt, bei dem unsere Wölflinge das Taufwasser für stattfindende Taufen direkt aus der Schwentine schöpften. Seit 2015 besuchen wir als Stamm aber auch regelmäßig das PfiLa des VCPs – ein Großlager mit Pfadfinderstämmen aus ganz Schleswig-Holstein. Wir hatten schon unvergessliche Lager mit sintflutartigen Zuständen, stundenlangen Singerunden bis spät in die Nächte, Ameisenstraßen durch Schlafsäcke, legendären Werwolf-Runden mit Haukes berühmt berüchtigten Schnabeltier-Werwölfen und einmal gab's auch ein PfiLa bei dem Nils und ich in Piratenkostümen mit zwei verletzten Kindern viermal die dänische Grenze überschreiten mussten – für mehr Details fragt bitte die Groth-Kinder.

Die Johanninacht haben die meisten aus der Gemeinde bestimmt schon mitbekommen. Da gestalten wir immer den Lichterpfad, aber auch beim Sommerfest auf dem Bungsberg sind wir Swentana meistens dabei mit Aktionen wie Schubkarrenrennen oder Stockbrotbacken. Zu Ernte Dank gibt's meistens einen Marmeladenmarkt oder frische Suppen bei uns am Backhaus, um das Friedenslicht abzuholen, fahren wir schon seit vielen Jahren nach Kiel und auch bei Pfadfinderlagern wie dem BuLa oder sogar auf dem Jamboree zeigen wir Präsenz. Wir versuchen zudem einmal im Jahr auf Stammesfahrt zu fahren und können auch schon da auf ein paar unvergessliche aber ausnahmslos tolle Fahrten zurückblicken (Haus Hannah Bild, Matti Prinzessin).

Aber ein Baum braucht auch Wurzeln, die einen tragen, festhalten und stützen. Das sind alle, die sich im Laufe der 10 Jahre für uns eingesetzt haben. Jedes Mal, wenn jemand sich für uns stark gemacht hat, uns in welcher Form auch immer unterstützt hat, sei es die Kirchengemeinde, die uns das Backhaus und das tolle Gelände zur Verfügung gestellt hat, seien es die Eltern oder Freunde, jegliche Spenden, Beiträge zum Marmeladenverkauf, Fahrten, die übernommen wurden oder auch nur wohlwollende Worte – all das hält uns, hilft uns, all das sind die Wurzeln unseres Stammes und dafür möchten wir danke sagen.

Ich habe uns Swentana mit einem Baum verglichen, der vom Samen bis zur vollen Krone über die Wurzeln und den Stamm zusammen wächst und gedeiht. Deshalb gibt es von uns einen Baum zurück, der ein bisschen wie wir hoffentlich Früchte tragen wird, an uns erinnert und in der Gemeinde Wurzeln schlägt. Wir hoffen, dass er auf dem Gelände für alle zugänglich ein schönes Plätzchen findet.

Und nun sehen wir, die Vision von vor über 10 Jahren als lebendige Verwirklichung, die sich aus uns allen zusammensetzt.

Ich habe euch an ein paar meiner persönlichen Erinnerungen teilhaben lassen und wenn man andere Swentaner fragen würde, gäbe es wahrscheinlich hunderte andere ganz eigene

Geschichten, deshalb seid mir nicht böse, wenn ich etwas weglasse. 10 Jahre unserer gemeinsamen Geschichte waren sehr ereignisreich und oft sehr, sehr lustig. Die Erinnerungen dürfen heute Abend beim Lagerfeuer gerne ergänzt und erweitert werden.

Mir ist es noch wichtig zu erwähnen, dass jeder einzelne von euch mit seiner Persönlichkeit, mit seiner Individualität und vor allem mit seinen Macken, Ecken und Kanten dazu beiträgt, dass wir so ein tolles Miteinander haben. Jeder von uns ist ein wichtiger Bestandteil unserer Pfadfinder-Familie. Jeder von uns schreibt die Swentana-Geschichte ein kleines bisschen weiter und lässt unseren Baum wachsen. Und natürlich stehen auch wir manchmal vor Prüfungen und müssen manche großen und kleinen Hürden nehmen, aber mit dem Motto „Allzeit Bereit“ und vor allem gemeinsam schaffen wir das.

Und nun bleibt mir nichts mehr zu sagen, außer....

Hallo ich bin Greta, Stammesgründerin, 24 jährige - Pfadfinder-Großmutter und seit 10 Jahren stolzes Mitglied des Stammes Swentana.

Dankeschön und Gut Pfad